



## AKTIVITÄTEN zur Entwicklung von PLGs und zur Förderung einer fragend-forschenden und reflexiven Haltung



### KOLLABORATIVE DIMENSION

Wissenslandkarte: Unsere Stärken sichtbar machen

# LeaFaP

Leading and Facilitating Professional Learning Communities  
in Schools towards an Inquiry-based and Reflective Practice  
KA220-SCH - Cooperation partnerships in school education

Kollaborative Dimension	
1. Fokus der Aktivität	Wissenslandkarte - Kompetenzen und Ressourcen der PLG sichtbar machen
2. Dauer	75 Minuten
3. Vorausgegangene Erfahrungen der PLG	Für PLGs, die sich in der frühen oder mittleren Phase ihrer Zusammenarbeit befinden und noch wenig strukturierte Einblicke in die Kompetenzen ihrer Mitglieder haben.
4. Ziele der Aktivität	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Ziel dieser Aktivität ist es, die Kompetenzen und Ressourcen aller PLG-Mitglieder herauszuarbeiten und zu visualisieren, um Wissenslücken zu identifizieren und die zukünftige Zusammenarbeit gezielt zu gestalten.</li> <li>✓ Die Wissenslandkarte soll als ein stets erweiterbarer und anpassbarer Überblick dienen, der das aktuelle Wissen und die Fähigkeiten aller Mitglieder reflektiert.</li> <li>✓ Dadurch entsteht eine Basis für die gemeinsame Nutzung und Entwicklung der Kompetenzen.</li> </ul>
5. Beschreibung der Aktivität	<p><b>Einführung (10 Minuten)</b>            Der/die Moderator:in (F) begrüßt die Teilnehmenden und präsentiert das Ziel der Wissenslandkarte. F erklärt, dass das Ziel dieser Methode ist, die bestehenden Ressourcen, Erfahrungen und individuellen Fähigkeiten aller Mitglieder sichtbar zu machen. So sollen Verbindungen zwischen Kompetenzen identifiziert und gemeinsame Stärken gezielt herausgearbeitet werden. F betont, dass die Wissenslandkarte als dynamischer Überblick zu verstehen ist, der kontinuierlich erweitert und an die Veränderungen und Entwicklung innerhalb der PLG angepasst wird. So wird sichergestellt, dass die Wissenslandkarte immer den aktuellen Stand des Wissens und der Fähigkeiten der Gruppmitglieder repräsentiert und als Ressource für zukünftige Entscheidungen genutzt werden kann.</p> <p><b><u>Flexibilität der Methode</u></b>            F erklärt, dass sowohl digitale als auch analoge Methoden genutzt werden können, je nach Präferenzen der Teilnehmenden. Digitale Tools wie Miro, Padlet oder Microsoft Whiteboard ermöglichen die einfache Dokumentation und spätere Bearbeitung dieser, während analoge Methoden - wie z.B. Flipcharts und Haftnotizen- als visuelle und taktile Präsentation dienen können, die besonders bei Treffen in Präsenz hilfreich sein können. Beide Methoden haben ihre Vorteile und die Teilnehmenden können gemeinsam entscheiden, welche Methode sie bevorzugen.</p> <p><b>Phase 1: Sammeln der individuellen Beiträge (15 Minuten)</b>            Alle Teilnehmenden erhalten das Handout "Individuelles Wissensprofil" (Tool 1 - siehe Beispiel im Anhang), in dem sie ihre Fachgebiete, Ressourcen, Stärken und Vorerfahrungen notieren. Damit sind sowohl spezifische Fähigkeiten (z.B. Expertise bezüglich digitaler Bildung oder Fachdidaktik) als auch allgemeine Kompetenzen (z.B. Kommunikationsskills, Führungsqualitäten oder Empathie in der Arbeit mit Schüler:innen) gemeint. Zusätzlich können die Teilnehmenden auch andere wichtige Ressourcen, wie z.B. materielle Ressourcen, Kontakte und Netzwerke, zeitliche Ressourcen, Erfahrungen mit bestimmten Projekten etc. auflisten.</p> <p><b><u>Optionen für digitale Tools und analoge Methoden</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b><u>Digitale Version:</u></b> Die Teilnehmer:innen teilen ihre Beiträge auf einem geteilten digitalen Whiteboard, das alle abrufen und bearbeiten können. So entsteht ein klarer Überblick und Anpassungen können auch nach dem Treffen noch vorgenommen werden.</li> <li>• <b><u>Analoge Version:</u></b> Die Teilnehmer:innen schreiben ihre Beiträge auf Karten oder Haftnotizen, die dann auf einem großen Poster oder Flipchart angebracht werden. Durch diese visuelle Repräsentation entsteht ein greifbarer Überblick im Raum, der die direkte Interaktion fördert.</li> </ul>

	<p><b>Phase 2: Erstellen der Wissenslandkarte (30 Minuten)</b>          Nachdem die persönlichen Beiträge gesammelt wurden, präsentieren die Teilnehmenden ihre Beiträge im Plenum. F sammelt die Beiträge und sortiert diese (entweder auf einem Flipchart oder auf einem digitalen Whiteboard) in Kategorien wie „Expertise“, „Praktische Fähigkeiten“ und „Ressourcen“. Die Beiträge werden sortiert und ähnliche oder gegensätzliche Beiträge werden verbunden, um gemeinsame Potenziale sichtbar zu machen. F ermutigt die Teilnehmenden, Fragen zu den Beiträgen der anderen zu stellen und auf Verbindungen hinzuweisen, die sie entdeckt haben. Dadurch entsteht eine umfassende, visuelle Repräsentation der gemeinsamen Stärken und Fähigkeiten der PLG.</p> <p><u>Optionen für digitale Tools und analoge Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Digitale Version:</u> Das digitale Whiteboard kann von allen Teilnehmenden gleichzeitig bearbeitet werden. So fördert es die interaktive und fortlaufende Zusammenarbeit. Die digitale Karte wird nach dem Treffen gespeichert und kann jederzeit ergänzt werden.</li> <li>• <u>Analoge Version:</u> Die Wissenslandkarte wird auf einem Flipchart oder großen Poster erstellt. Die Teilnehmenden können Beziehungen zwischen den Beiträgen durch Linien oder Zuteilung von Farben visualisieren. Die Karte bleibt im Raum und steht als Ressource für zukünftige Treffen zur Verfügung.</li> </ul> <p><b>Phase 3: Diskussionen und Reflexion (20 Minuten)</b>          In der abschließenden Phase tauschen sich die Teilnehmenden über die gemeinsam erstellte Karte aus. F moderiert die Diskussion und stellt Reflexionsfragen, wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Welche Fähigkeiten und Ressourcen haben wir als Gruppe?“</li> <li>• „Welche Bereiche können wir in Zukunft noch weiterentwickeln?“</li> <li>• „Wie können wir die herausgearbeiteten Stärken in der PLG Arbeit nutzen?“</li> <li>• „Welche potenziellen Zusammenarbeiten oder Initiativen könnten aus diesen Potenzialen hervorgehen?“</li> </ul> <p>Diese Reflexion hilft den Teilnehmenden, ein Bewusstsein für die vereinten Stärken und Potenziale der Gruppe zu entwickeln. Die Diskussion widmet sich auch der Frage, wie die Wissenslandkarte zukünftig zur Planung genutzt werden kann und als Basis für neue Projekte. F dokumentiert die Ergebnisse der Diskussion und stellt sicher, dass alle Teilnehmenden die Möglichkeit haben, ihre Sichtweise beizutragen.</p>
<p><b>6. PLG-Dimensionen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ <b>Kollaborative Dimension (Hauptdimension)</b></li> <li>✓ <b>Beziehungsdimension (Zusätzliche Dimension)</b></li> <li>✓ <b>Digitale Dimension (Zusätzliche Dimension)</b></li> </ul>
<p><b>7. Lernziele der Teilnehmenden</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ <b>Wissen:</b> Die Teilnehmenden bekommen einen Überblick über das Wissen und die Ressourcen der Gruppe, wodurch sie zielgerichtet Lücken und Defizite schließen können.</li> <li>✓ <b>Wissen:</b> Die Teilnehmenden lernen, wie Wissen und Ressourcen in der PLG optimal eingesetzt werden können und wie die individuellen Stärken der Mitglieder sich gegenseitig ergänzen.</li> <li>✓ <b>Fähigkeiten:</b> Die Teilnehmenden lernen, Kompetenzen zu visualisieren und mit Wissenslandkarten zu arbeiten, um spezifische Potenziale zu identifizieren und einzusetzen.</li> <li>✓ <b>Haltung:</b> Die Teilnehmenden entwickeln eine wertschätzende Haltung gegenüber den vielfältigen Kompetenzen und Erfahrungen innerhalb des Teams und erkennen jeden Beitrag als wertvollen Beitrag für das gemeinsame Wachstum an. Außerdem wird eine kooperative Haltung gefördert, die sich auf gemeinsamen Nutzen und kontinuierliche Entwicklung konzentriert.</li> </ul>
<p><b>8. Format der Aktivität</b></p>	<p>Individuelle Reflexion, Diskussion im Plenum, Gruppendiskussion</p>

<b>9. Materialien/Tools</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Tool 1:</b> “Individuelles Wissensprofil” Handout für alle Teilnehmenden; Beispiel Wissenslandkarte</li> <li>• Flipchart, digitales Whiteboard oder großes Poster für die Wissenslandkarte, Marker und farbige Stifte</li> <li>• Für die digitale Version: Laptops, Projektor, Smartboard, Google Formular, Mentimeter oder Slido für die Wissenslandkarte</li> </ul>
<b>10. Raum &amp; Vorbereitung</b>	<p>Der Raum sollte so ausgerichtet sein, dass alle Teilnehmenden eine gute Sicht auf die Wissenslandkarte und Zugang zum Flipchart oder Whiteboard haben. Alternativ kann ein digitales Whiteboard erstellt und allen zugänglich gemacht werden. Diese digitalen Tools haben den Vorteil, dass die Karte stetig verändert werden kann und für alle während und nach dem Treffen sichtbar bleibt. Für die analoge Version werden ausreichend Materialien wie z.B. Marker, Haftnotizen und Poster benötigt, damit alle Teilnehmenden ihre Ideen hinzufügen und visuell darstellen können.</p>
<b>11. Dimension von Inklusion</b>	<p>Die Wissenslandkarte fördert Inklusion, indem die Beiträge aller PLG-Mitglieder aufgenommen und geschätzt werden. Der/die Moderator:in stellt sicher, dass alle Perspektiven und Kompetenzen gleichermaßen präsentiert werden und dass alle die Möglichkeit haben, aktiv teilzunehmen. Es wird sichergestellt, dass auch stillere Personen gehört werden und, dass der gesamte Prozess auf einer Basis gegenseitiger Wertschätzung erfolgt. Das stärkt das Zugehörigkeitsgefühl der Mitglieder und schafft eine Kultur, in der Diversität als Bereicherung gesehen wird.</p>
<b>12. Förderung demokratischer Werte und Praktiken</b>	<p>Diese Aktivität fördert demokratische Werte und Praktiken durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichberechtigte Teilnahme: Alle PLG-Mitglieder haben gleichermaßen die Möglichkeit, ihre Kompetenzen und Ressourcen beizutragen.</li> <li>• Transparenz und Vertrauen: Alle Ressourcen und Fähigkeiten der Gruppenmitglieder sichtbar zu machen, gibt einen transparenten Einblick in die Gruppe und stärkt Vertrauen und Wertschätzung.</li> <li>• Gemeinsame Entscheidungsfindung: Die Gruppendiskussion und das gemeinsame Erstellen der Wissenslandkarte stärkt die gemeinsame Entscheidungsfindung, in der alle Teilnehmenden gehört werden.</li> </ul>
<b>13. Übertragung auf digitale PLGs</b>	<p>Die Wissenslandkarte kann einfach auf digitale PLGs übertragen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitale Whiteboards: Tools wie Miro, Padlet oder Microsoft Whiteboard ermöglichen das Erstellen einer interaktiven und flexiblen Wissenslandkarte. Diese Tools ermöglichen es, Inhalte in Echtzeit zu teilen und gemeinsam zu bearbeiten, was für virtuelle Teams besonders hilfreich ist.</li> <li>• Synchron und asynchrone Zusammenarbeit: Die Wissenslandkarte kann sowohl synchron während eines Treffens als auch hinterher asynchron ergänzt werden. So kann die Zusammenarbeit auch außerhalb von Präsenztreffen stattfinden.</li> </ul>
<b>14. Referenzen und empfohlene Quellen</b>	<p>Sary, C., Maroscher, M., &amp; Sary, E. (2012). <i>Wissensmanagement in der Praxis: Methoden, Werkzeuge, Beispiele</i> (S. 115 ff.). Carl Hanser Verlag.</p> <p>Eppler, M., &amp; Burkhard, R. (2007). Visual representations in knowledge management: Framework and cases. <i>Journal of Knowledge Management</i>, 11(4), 112-122. <a href="https://doi.org/10.1108/13673270710762756">https://doi.org/10.1108/13673270710762756</a></p>
<b>15. Anhang</b>	<p>Ja</p>

## ANHANG

### Tool 1: Handout “Individuelles Wissensprofil” (Beispiel)

Hinweis: Bitte nimm dir Zeit, um das Arbeitsblatt detailliert auszufüllen. Die hier gesammelten Informationen werden verwendet, um im nächsten Schritt eine gemeinsame Wissenslandkarte zu erstellen, die die Fähigkeiten und Ressourcen der Gruppe sichtbar macht.

Individuelles Wissensprofil
<b>Bereich der Expertise:</b> <i>(Beschreibe die Bereiche, in denen du Expertise hast, z.B. Mathematik Didaktik, digitales Lernen, etc.)</i>
<b>Andere Fähigkeiten:</b> <i>(Führe weitere Fähigkeiten auf, die du in die PLG mitbringst, z.B. Projektmanagement, Moderationserfahrung, etc.)</i>
<b>Soft Skills:</b> <i>(Beschreibe deine zwischenmenschlichen Fähigkeiten, z.B. Führungsqualitäten, Empathie, Konfliktlösung, etc.)</i>
<b>Materielle Ressourcen:</b> <i>(Führe Lehrmaterialien, digitale Tools, spezielle Software oder Zugänge auf, die für die Arbeit der PLG genutzt werden können)</i>
<b>Kontakte und Netzwerk:</b> <i>(Führe wichtige berufliche Kontakte, Zusammenarbeiten oder Zugang zu externen Expert:innen auf, die hilfreich für die Arbeit der Gruppe sein könnten)</i>
<b>Zeitliche Ressourcen:</b> <i>(Beschreibe deine zeitliche Verfügbarkeit für zusätzliche Projekte oder möglich Zeiten für Unterstützung und Mentoring)</i>
<b>Erfahrung mit besonderen Projekten:</b> <i>(Gib deine Erfahrungen mit Pilotprojekten, internationaler Zusammenarbeit oder anderen speziellen Programmen an)</i>
<b>Sonstige relevante Ressourcen:</b> <i>(Gib hier sonstige Ressourcen an, die für das aktuelle Thema der PLG relevant sein könnten)</i>

## Beispiel einer Wissenslandkarte

Thema: Digitale Bildung und innovative Lehrmethoden

Kategorie	Beiträge der Mitglieder	Verbindungen und gemeinsame Stärken
<b>Bereiche der Expertise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mathematik Didaktik (Sarah)</li> <li>Digitale Bildung (Michael)</li> <li>Sprachunterstützung (Emily)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbindung zwischen Sprachentwicklung und Mathematik (Integration von digitalen Tools zur Sprachentwicklung in Matheaufgaben).</li> <li>Michael könnte allen Mitglieder Workshops zu digitalen Tools in der Bildung anbieten.</li> </ul>
<b>Andere Fähigkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projektmanagement (John)</li> <li>Moderationserfahrung (Emily)</li> <li>Erstellung von Lehrvideos (Michael)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Michael und John könnten zusammen ein Video Projekt zur Einführung in digitale Lernmethoden entwickeln, das John leiten würde.</li> <li>Emily könnte die Moderation von PLG Treffen übernehmen, um die Effektivität zu steigern.</li> </ul>
<b>Soft Skills</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Teamleitung (John)</li> <li>Empathie (Sarah)</li> <li>Konfliktlösung (Emily)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>John nimmt bei dem Projekt die Rolle des Gruppenleiters ein.</li> <li>Sarah kann als Mentorin für jüngere Kolleg:innen fungieren, um das Wohlbefindens des Teams zu stärken.</li> </ul>
<b>Materielle Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zugang zu Lernplattformen (Michael)</li> <li>Digitale Whiteboards (Emily)</li> <li>Fachliteratur über Fachdidaktik (Sarah)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Michael kann für alle Mitglieder ein Training zur Nutzung von digitalen Lernplattformen organisieren.</li> <li>Emily wird sicherstellen, dass alle PLG Mitglieder Zugang zu den digitalen Whiteboards haben.</li> </ul>
<b>Kontakte und Netzwerk</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kontakte mit der Universität (Michael)</li> <li>Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei (Sarah)</li> <li>Zugang zu IT Expert:innen (John)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Michael könnte einen Workshop zu digitaler Bildung durch seinen Kontakt zu einer Universität organisieren.</li> <li>Sarah organisiert eine Veranstaltung in der Stadtbücherei, bei der innovative Lehrprojekte präsentiert werden.</li> </ul>
<b>Zeitliche Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2 Stunden pro Woche für Mentoring (Sarah)</li> <li>1 Stunde pro Woche für technisches Training (John)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sarah führt wöchentliche Mentoring-Sitzungen für neue Mitglieder durch.</li> <li>John richtet regelmäßig technische Trainingseinheiten aus, um alle Mitglieder auf den aktuellen Stand zu bringen.</li> </ul>
<b>Erfahrung mit besonderen Projekten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Management eines Pilotprojekts über Blended Learning (Michael)</li> <li>Teilnahme an einer internationalen Schulpartnerschaft (Emily)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Emily und Michael tragen mit ihrer Erfahrung zu der Planung eines neuen internationalen blended-learning Projekts bei.</li> </ul>
<b>Sonstige relevante Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Interesse an Gamification im Unterricht (Sarah)</li> <li>Erfahrung mit virtueller Realität (John)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>John und Sarah könnten zusammen ein Konzept zur Integration von VR Technologien und Gamification im Unterricht entwickeln.</li> </ul>



AKTIVITÄTEN zur Entwicklung von PLGs und zur Förderung  
einer fragend-forschenden und reflexiven Haltung

# Leafap

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.



Co-funded by  
the European Union

**Erasmus+**

Enriching lives, opening minds.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.